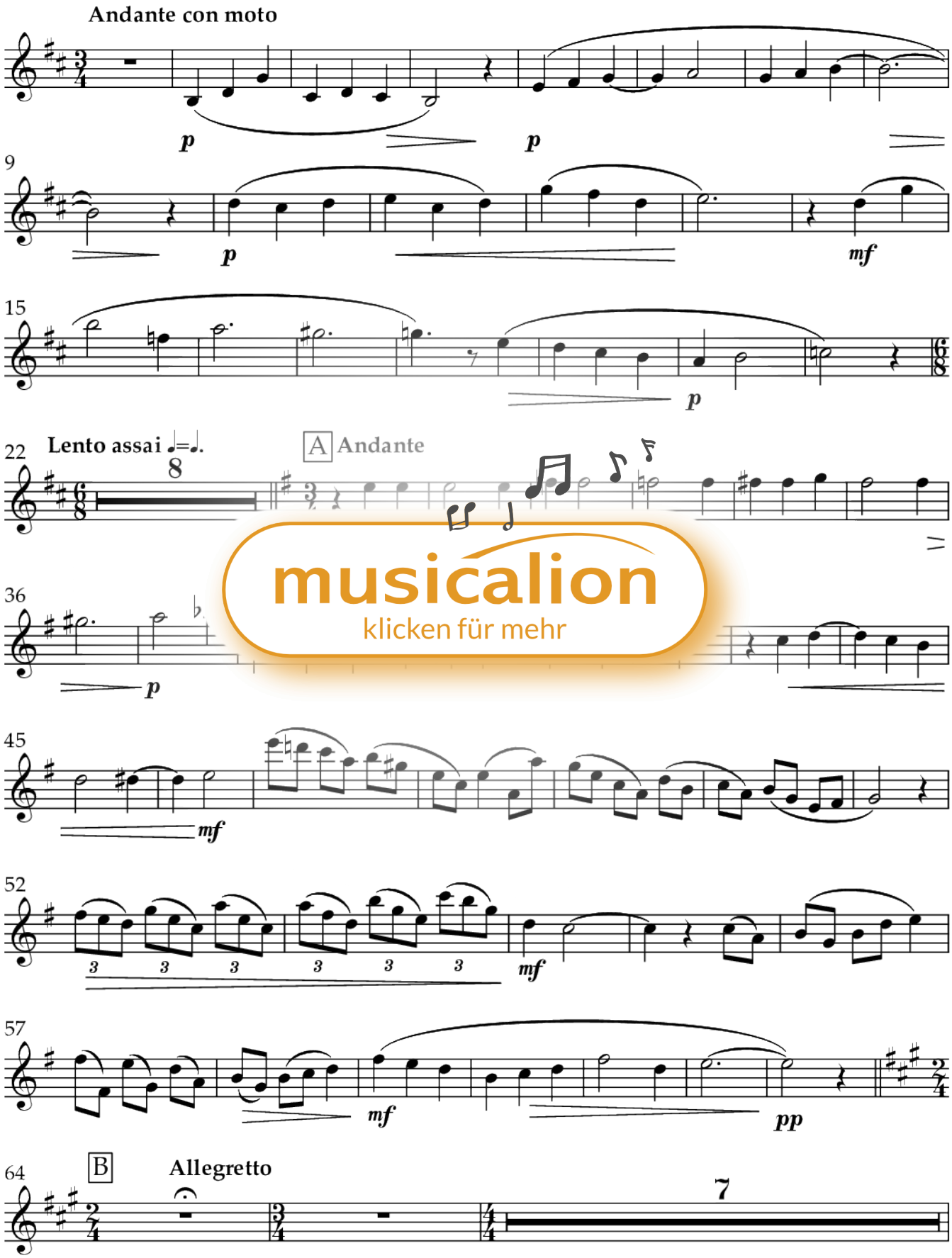Clarinet in B♭

I Pastori
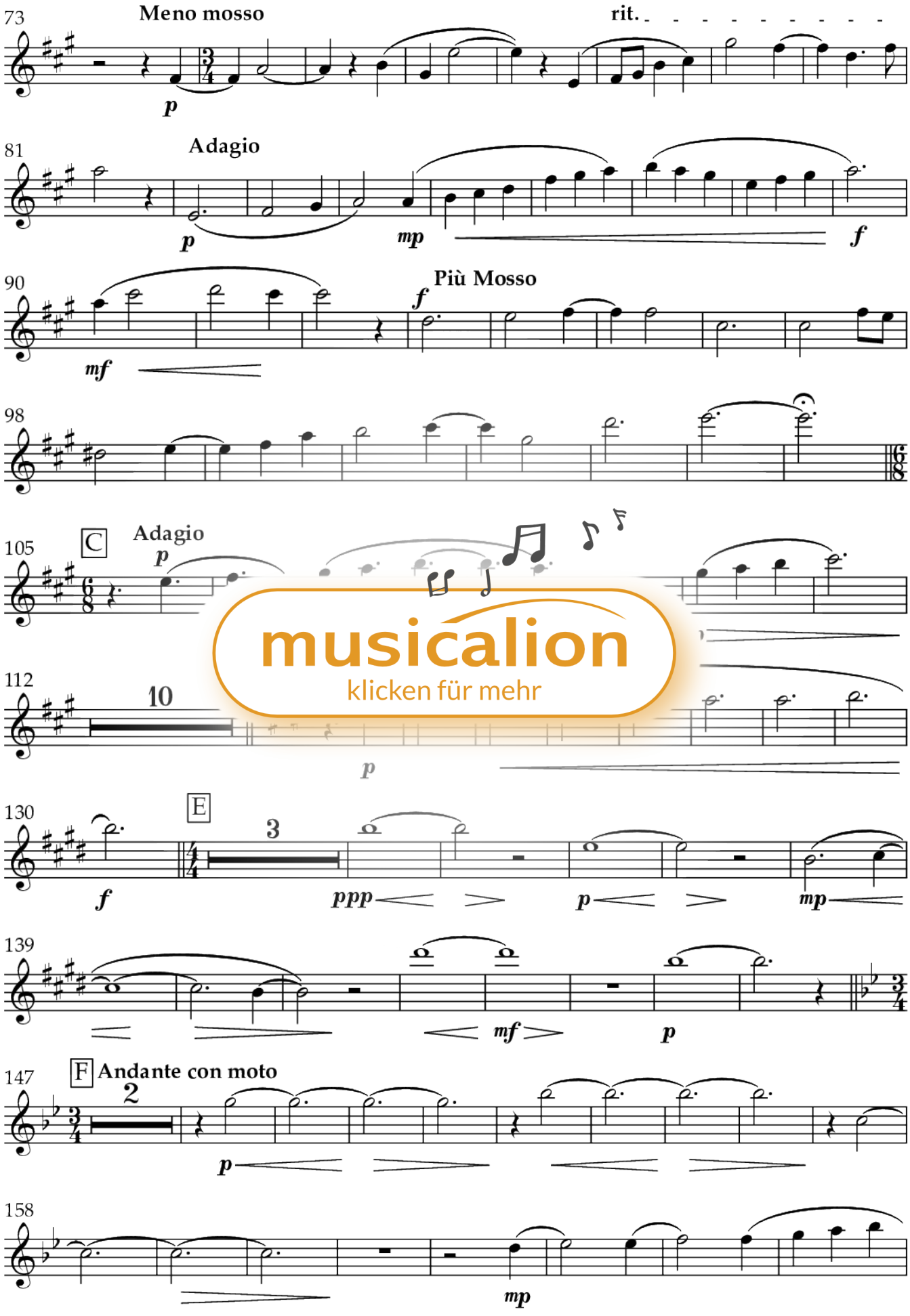
Gabriele D'Annunzio (1863-1938)

Wytze Oostenbrug (1943)
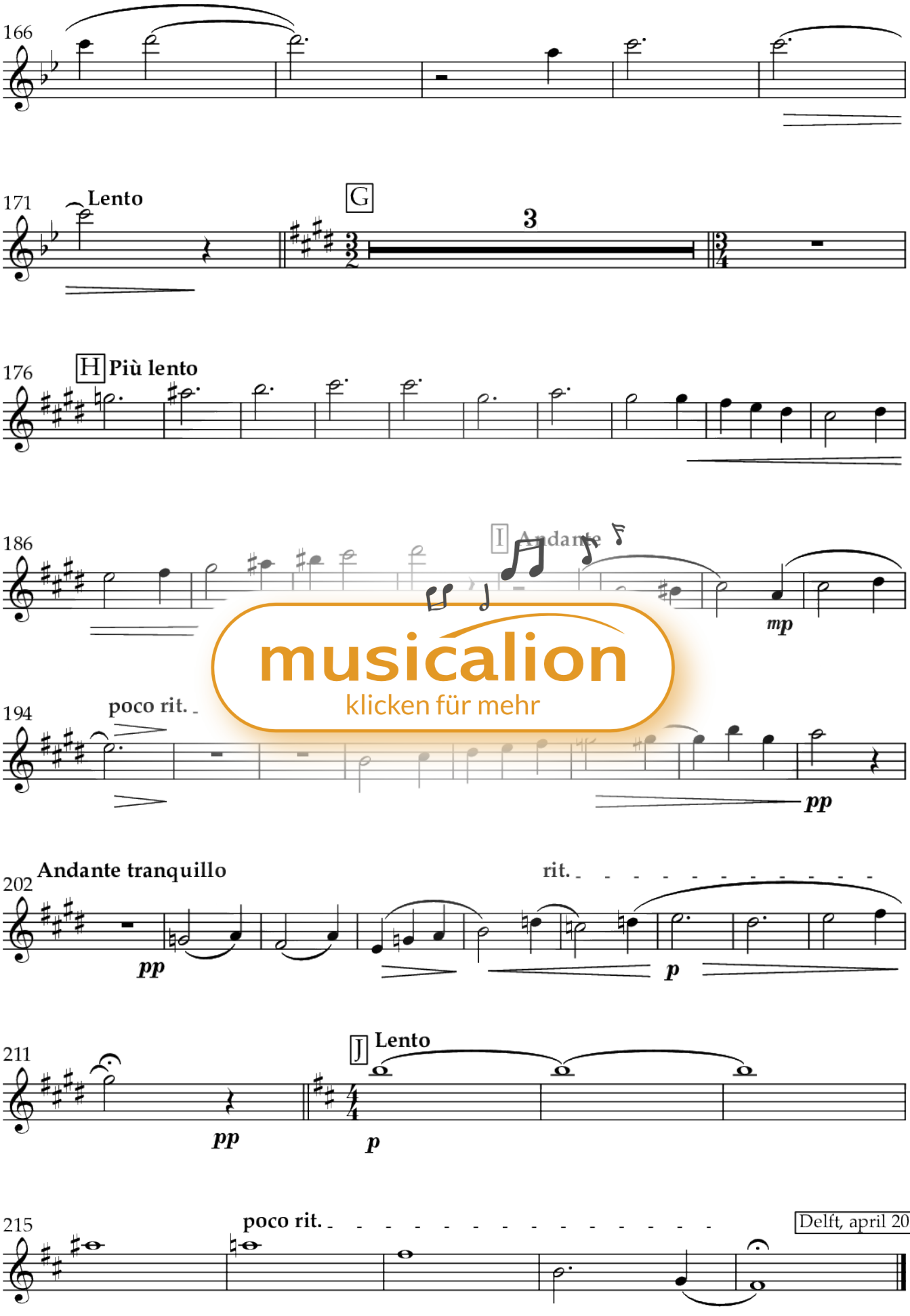


musicalion
klicken für mehr

Copyright © 2023 by CPDL - This edition can be fully distributed, duplicated, performed, and recorded
contact: https://wytzeoostenbrugmuziek.com



musicalion
klicken für mehr



musicalion
klicken für mehr

Typ: Digitale Noten zum Download

Titel: I Pastori

Komponist: Wytze Oostenbrug

Epoche: 21. Jahrhundert

Thema: Natur & Heimat

Reihe/Zyklus: Lieder (weltlich)

Schwierigkeit: Mittel

Instrumentierung Gruppe: Gemischter Chor mit (Kammer-)Orchester

Arrangement: Chor>SATB+Klarinette B+[Vl2+Vla+Vc]

Instrumentierung: *Klarinette = Klar Pitch B(1),*Gesang Chor>Alt-Stimmen = A(1),Gesang Chor>Bass-Stimmen = B (1),Gesang Chor>Sopran-Stimmen = S(1),Gesang Chor>Tenor-Stimmen = T(1),Viola (Bratsche) = Vla(1),Violine (Geige) = Vl(2),Violoncello (Cello) = Vc(1)

Es ist September, die Zeit, in der die Hirten der Abruzzen die Bergweiden verlassen und zum Meer aufbrechen, um die Herden zu führen und den Winter in den Ebenen zu verbringen. Die Hirten hatten viel in den Bergquellen getrunken, damit der Geschmack des Wassers ihrer Heimatorte ihren Seelen Trost bleibe; dieser Durst war kein körperlicher, sondern Heimweh nach dem Land, das sie verlassen mussten.

Auf den Spuren der alten Väter begeben sie sich auf einem Pfad in die Ebene, der durch den alten Durchzug der Herden während der Viehwanderung gekennzeichnet ist. In der Ferne erklingt die Stimme dessen, der zuerst das Glitzern des Meeres sieht. Jetzt geht die Herde am Meer entlang; Es gibt keinen Wind in der Luft. Die Sonne vergoldet die Schafwolle so sehr, dass die Herde kaum noch vom Sand zu unterscheiden ist. Das Rauschen der Wellen und das, was die Schafe mit ihren Füßen machen, sind süße Geräusche. Die Erinnerung an diese Reise brachte ihnen große Nostalgie und Bedauern für sein Land.

Die Erinnerung an die Hirten erfüllt die Seele des Dichters mit Sehnsucht: Er

sieht sie wieder, wie sie die Weiden verlassen und langsam die grasbewachsenen Wege entlanggehen, die zum Meer führen, dieselben Wege, die ihre Vorfahren seit Jahrhunderten gegangen sind; Er stellt sich vor, wie sie an den Alpenquellen anhalten, um zu trinken, und dann weiterziehen.